

Verfassungsschutz überprüft neue Gruppierung

Experten: „Identitäre Bewegung Bremen“ hat Verbindungen zur rechtsextremen Szene

VON MAREN BENEKE
UND HELGE DICKAU

Bremen. Ihre Anhänger setzen sich gegen eine „Islamisierung“ ein und kämpfen gegen die Globalisierung: Auch wenn sich die sogenannte „Identitäre Bewegung“ auf den ersten Blick vom Rechtsextremismus abgrenzt, gibt es doch inhaltliche Parallelen. Seit Kurzem existiert auch in Bremen ein Ableger der Gruppierung. Diese wird nun vom hiesigen Verfassungsschutz überprüft. „Wir haben Hinweise darauf, dass es Überschneidungen mit der rechtsextremen Szene gibt“, begründet der Leiter des Landesamtes für Verfassungsschutz, Hans-Joachim von Wachter. Es gebe derzeit durch die Auflösung der rechtsextremen Partei DVU und wegen der Diskussion um ein mögliches NPD-Verbot diverse Ausweichbewegungen von Rechtsextremisten. Dennoch: „Vordergründig distanziert sich die ‚Identitäre Bewegung Bremen‘ von der NPD“, sagt der Verfassungsschutz-Chef.

Die Beobachtung, dass es personelle Überschneidungen bei den Bremer Anhängern dieser Gruppierung und früheren Aktivisten der hiesigen Kameradschaftsszene gibt, teilt Dino Nieszery, Mitarbeiter des Vereins zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (Vaja). „Die Verbindungen bestehen“, sagt er. Nach seinen Vermutungen könne es sich bei der Gruppierung um den Versuch handeln, die derzeit brachlie-

gende Kameradschaftsszene in der Hansestadt neu zu beleben.

Die „Identitäre Bewegung“ ist vor allem im Internet aktiv. Über soziale Plattformen wie Facebook spricht sie besonders Jugendliche an. Mehr als 300 Internet-Nutzer haben dort angegeben, dass ihnen die „Identitäre Bewegung Bremen“ gefällt. „Die Gruppierung ist sehr auf junge Leute ausgelegt: Sie veranstalten zum Beispiel Flashmobs oder nutzen elektronische Musik für ihre Videos“, sagt Lisa Hempel, die für das Lidice-Haus im Fachbereich Rechtsextremismus tätig ist. Mediales Aufsehen hätten die „Nationalen Sozialisten Rostock“ mit einer „identitären Aktion“ im vergangenen Jahr erreicht: Damals tanzten sie in der Innenstadt, filmten sich dabei und verbreiteten das Video über das Internet.

Seit einem halben Jahr seien die Anhänger der „Identitären Bewegung“ nach Be-



Die Behörde von Verfassungsschutz-Chef Hans-Joachim von Wachter überprüft die neue Gruppierung „Identitäre Bewegung Bremen“. FOTO: KOCH

obachtungen von Lisa Hempel auch in Bremen aktiv: „Seitdem verteilen sie überall in der Stadt ihre Aufkleber.“ Auch im Umland seien Jugendliche bereits mit der Bewegung in Kontakt gekommen: „Sie wurden gefragt, ob sie Aufkleber verteilen könnten“, sagt Hempel. Derzeit hat die Gruppierung mehr als 30 regionale Ableger. Neben Bremen gibt es auch Verbindungen nach Delmenhorst und in den Raum Hannover.

Nach Angaben des Bremer Verfassungsschutzes gibt es Hinweise darauf, dass die „Identitäre Bewegung Bremen“ künftig nicht nur im Internet aktiv sei. „Auch Aktionen sind denkbar“, sagt Joachim von Wachter. „In der Vergangenheit hat es drei, vier Treffen der Anhänger gegeben“, sagt Vaja-Mitarbeiter Dino Nieszery. Bis zu zwölf Personen seien dabei anwesend gewesen. Nach seinen Beobachtungen sei das Spektrum der Befürworter dieser Gruppierung breit gefächert: „Vom Burschenschaftler bis zum Neonazi ist alles dabei.“ Durch die vermehrte Präsenz im Internet bestehe das Risiko, dass sich neue Anhänger der Szene anschließen könnten.

Dennoch sind sich Experten einig, dass die „Identitäre Bewegung Bremen“ nicht überbewertet werden solle. „Wir sind zurückhaltend, dass uns da eine neue rechtsextremistische Gruppierung überrollt“, sagt Lisa Hempel. „Aber wir müssen sie auf jeden Fall weiter im Auge behalten.“